

Kleine Anfrage nach § 24 BezVG des Mitglieds der Bezirksversammlung, Carsten Ovens (CDU-Fraktion)

„Bezirksverwaltung 2.0 – Blockiert Eimsbüttel Bürgerbeteiligung und Engagement?“

Die Kleine Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Das Internet und die Sozialen Netzwerke sind aus der modernen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Generationsübergreifend werden insbesondere die Neuen Medien zum Dialog sowie zur Informationsbeschaffung genutzt.

Verwaltungen erkennen zunehmend die sich bietenden Möglichkeiten. Gerade in Zeiten der Politikverdrossenheit bieten das Internet im Allgemeinen und die Sozialen Netzwerke im Speziellen die Option, darüber zu informieren, was im Bezirk oder Stadtteil passiert, und was politisch entschieden wird. Zudem besteht die Chance, Bürgerbeteiligung und Engagement zu fördern und zu unterstützen. Schließlich bieten die Sozialen Netzwerke auch für die lokale Wirtschaft, für Kultur und Tourismus enormes Entwicklungspotential, welches Politik und Verwaltung begleitet können.

Für die Hamburger Bezirke bestehen teilweise bereits inoffizielle Twitter- und Facebook-Profile, welche von privater Hand geführt und von vielen Bürgern genutzt werden. So hat das inoffizielle Profil des Bezirks Eimsbüttel bei Facebook bereits über 6.850 Fans, welche regelmäßig die Seite besuchen, sich informieren und Kommentare abgeben.

Vor diesem Hintergrund beschloss die Bezirksversammlung Eimsbüttel auf Initiative der CDU-Fraktion am 30. Juni 2011 den Antrag „Bezirksverwaltung 2.0“. Die Intention des final gemeinsamen Antrags von CDU und Grünen war es, der Verwaltung Anregungen zur Nutzung des Internet, insbesondere der Sozialen Netzwerke, zu geben. Dabei sollte geprüft werden, ob der jeweilige Internetauftritt dem aktuellen Standard des „Web 2.0“ entsprechend, optisch ansprechend, technisch funktional sowie barrierefrei gestaltet ist, und aktuelle Informationen für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen.

Des Weiteren wurde angeregt, dass vom Bezirksamt ein Konzept für die Nutzung von Sozialen Netzwerken wie Twitter und Facebook entworfen werden sollte, welches mögliche Themen, Veranstaltungen und Informationen umfassen sollte, die regelmäßig über diese Kanäle an interessierte Nutzer weitergegeben werden sollten. Das Konzept sollte auch Empfehlungen für die Art und Weise sowie die Intensität der Kommunikation beinhalten.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Bezirksamtsleiter:

1. Welche Informationen stellt das Bezirksamt Eimsbüttel interessierten Bürgerinnen und Bürgern regelmäßig über das Internet zur Verfügung?

Auf den Internetseiten des Bezirksamtes Eimsbüttel (www.hamburg.de/eimsbuettel) werden neben den Informationen des Behördenfinders über die einzelnen Dienstleistungen des Bezirksamtes regelmäßig auch weitere Informationen bereitgestellt wie beispielsweise Pressemitteilungen, Bebauungsplanverfahren, Erhaltungsverordnungen, Informationen zur Bezirksentwicklung, zu Bürgerbeteiligung und zur Bezirksversammlung sowie Verknüpfungen zu Bebauungsplänen und dem Geodatenserver, darüber hinaus Beratungs- und Kursangebote für Eltern und Kinder, die aktuellen Ferienprogramme der Kinder- und Jugendeinrichtungen und vieles mehr. Viele Dokumente stehen zum Herunterladen bereit. Die Internetseite zum Grünzug Isebek ist mit einem Newsletter-Angebot verbunden. Über das Ratsinformationssystem ALLRIS können interessierte Bürgerinnen und Bürger sämtliche Tagesordnungen, Anträge, Mitteilungen und Protokolle der öffentlichen Sitzungen der Bezirksversammlung Eimsbüttel und ihrer Ausschüsse einsehen. Darüber hinaus stellt das Bezirksamt Eimsbüttel sämtliche Dokumente, deren Veröffentlichung nach dem Hamburgischen Transparenzgesetz vorgeschrieben ist, in das Transparenzportal Hamburg ein.

2. Gibt es für Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten der direkten Kommunikation mit der Bezirksverwaltung bspw. über entsprechende Foren, Blogs, oder Kommentarfunktionen unter Veröffentlichungen auf Seiten der Bezirksverwaltung?
Wenn ja, welche und wie stark werden diese genutzt?
Wenn nein, warum nicht?

Für die direkte Kommunikation mit dem Bezirksamt Eimsbüttel stehen den Bürgerinnen und Bürgern der persönliche Kontakt zu den Sprechzeiten, Telefon, Fax und E-Mail zur Verfügung. Um schnelle Bearbeitung zu gewährleisten, sind für den E-Mail-Kontakt neben persönlichen E-Mail-Adressen auch Funktionspostfächer eingerichtet. Foren, Blogs oder Kommentarfunktionen im Internetauftritt des Bezirksamtes gibt es nicht, da dies vom Redaktionssystem des Senats zur Pflege des Internetauftritts der Freien und Hansestadt Hamburg nicht vorgesehen ist.

3. Gibt es im Bezirksamt Eimsbüttel eine Strategie für die digitale Öffentlichkeitsarbeit im Internet und den Sozialen Netzwerken (über eigene oder fremde Accounts)?
Wenn nein, warum nicht?

Die digitale Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes Eimsbüttel ist zweistufig ausgerichtet. Primäre Informationsquelle für die Bürgerinnen und Bürger über die Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung ist der Behördenfinder, der zu den jeweiligen Dienstleistungen die zuständige Stelle, Öffnungszeiten, einen Verweis auf die Terminvergabe und evtl. mitzubringende Unterlagen benennt. Die Freie und Hansestadt Hamburg liegt bei Umfang und Detailliertheit der Informationen, die im Behördenfinder bereitgestellt werden, über dem Bundesdurchschnitt. Auf die Daten des Behördenfinders greift auch der Telefonische HamburgService (115) bei seinen Auskünften zu. Ergänzend enthält der Internetauftritt des Bezirksamtes weitere Informationen (siehe Antwort zu Frage 1.). Eine Strategie zu sozialen Netzwerken und dementsprechend die Nutzung sozialer Netzwerke seitens des Bezirksamtes gibt es nicht, da die vorhandenen Ressourcen auf das erfolgreiche Modell des Behördenfinders konzentriert werden. Nur einige kommunale Jugendeinrichtungen verfügen über facebook-Seiten, die sie eigenständig betreuen. Im Übrigen siehe Antwort zu Frage 2.

4. Der Einsatz von Sozialen Netzwerken für die Öffentlichkeitsarbeit benötigt auch entsprechende Handlungsempfehlungen für die praktische Umsetzung.
 - a. Gibt es im Bezirksamt Eimsbüttel einen Leitfaden zum Einsatz von Sozialen Netzwerken?
Wenn nein, warum nicht?
 - b. Ist der Bezirksverwaltung bekannt, ob es einen entsprechenden Leitfaden seitens der Hamburger Verwaltung gibt? Inwieweit hat die Bezirksverwaltung diesen Leitfaden aufgegriffen und genutzt?

Der Senat hat den Leitfaden „Social Media in der Hamburgischen Verwaltung – Hinweise, Rahmenbedingungen und Beispiele“ herausgegeben. Aus den zu Fragen 2. und 3. genannten Gründen hat das Bezirksamt Eimsbüttel von der Umsetzung dieses Leitfadens und von der Erstellung eines eigenen Leitfadens abgesehen.

5. Verfügt das Bezirksamt Eimsbüttel über eigenständige offizielle Accounts in den Sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter etc.?
 - a. Wenn ja, gibt es eine strukturierte Methodik, um die digitale Kommunikation zu erfassen, zu messen und auszuwerten?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

Siehe Antworten zu Fragen 2. und 3.

6. Umfasst die Kommunikationspolitik (Dialogfunktion) des Bezirksamtes regelmäßig auch die Sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter etc.?
Wenn nein, warum nicht?

Siehe Antworten zu Fragen 2. und 3.

7. Wie beurteilt der Bezirksamtsleiter die digitale Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts im Internet sowie in den Sozialen Netzwerken hinsichtlich Optik, technischer Funktionalität, Barrierefreiheit sowie den dargebotenen Informationen & Dienstleistungen?

Optik, technische Funktionalität und Barrierefreiheit des Internetauftritts der Freien und Hansestadt Hamburg werden durch das Redaktionssystem des Senats zur Pflege des Internetauftritts der Freien und Hansestadt Hamburg geregelt. Das Redaktionssystem wird regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt. Die Informationen, die über den Behördenfinder bereitgestellt werden, und die Informationen im Internetauftritt des Bezirksamtes Eimsbüttel werden regelmäßig aktualisiert und deren Darstellung bei Bedarf verbessert.

8. Am 30. Juni 2011 beschloss die Bezirksversammlung Eimsbüttel einstimmig, dass die Verwaltung nach der Sommerpause 2011 dem Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit & Kultur einen Bericht zur aktuellen Situation der Internetpräsenz und der digitalen Informationspolitik im Web 2.0 geben sollte. Hat diese Präsentation stattgefunden?
 - a. Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

Ja, siehe Drucksache 6553 vom 26.09.2011.

9. Welche Anstrengungen hat der Bezirksamtsleiter seit Beschluss des genannten Antrags im Juni 2011 unternommen, um die Öffentlichkeitsarbeit im Internet, insbesondere in den Sozialen Netzwerken, aufzubauen und zu optimieren?

Die Informationen, die über den Behördenfinder bereitgestellt werden, und die Informationen im Internetauftritt des Bezirksamtes Eimsbüttel werden regelmäßig aktualisiert und deren Darstellung bei Bedarf verbessert. Im Übrigen siehe Antworten zu Fragen 2. und 3.

10. Zur Optimierung der digitalen Arbeit zählt es auch, den Sitzungssaal der Bezirksversammlung Eimsbüttel mit WLAN für Abgeordnete und Besucher auszustatten. Dies wurde in der Vergangenheit mehrfach von der Politik angeregt. Gibt es einen funktionierenden WLAN-Zugang für Abgeordnete und Besucher im Sitzungssaal des Bezirksamts Eimsbüttel?
Wenn nein, warum nicht?

Ja.